



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

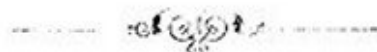
von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neullingen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Achter Band.

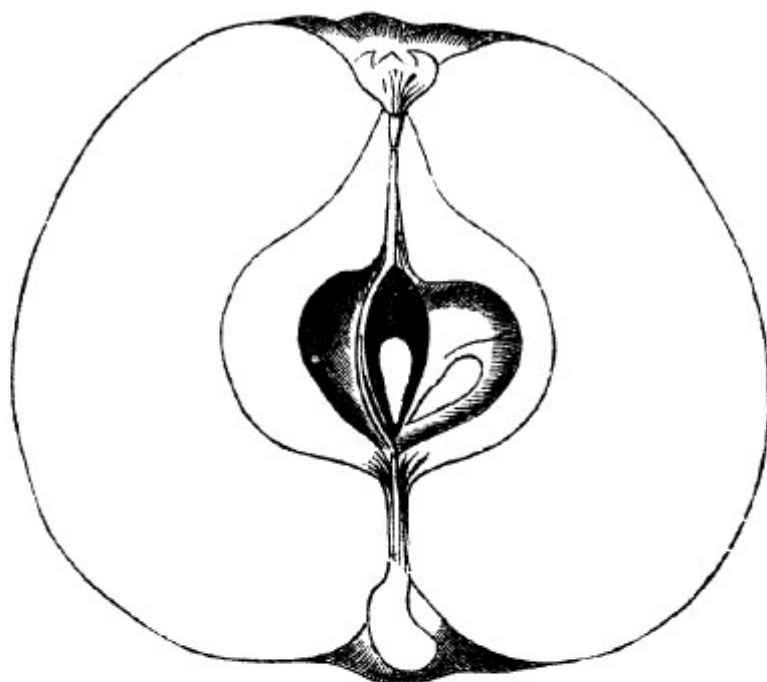
Äpfel No. 542 — 689. **Birnen** No. 626 — 670. **Generalregister.**

Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Gestreifter Rambour von Beek, fast ** + +, W. 2.

Heimath und Vorkommen: Diese treffliche, allgemeine Anpflanzung verdienende Frucht erhielt Diel durch Herrn Deconomen Bardenhauer zu Hauerhof bei Jülich und bemerkt Diel, daß sie in Beek bei Maastricht aus dem Kerne erzogen sei und man sie wegen ihres guten Geschmacks auch Reinette von Beek genannt habe. Sie verdiente auch den Namen eben so gut, als Harberts Reinette, indeß existirt bereits eine andere Frucht unter dem Namen Reinette von Beek, die mit dem Obigen nicht verwechselt werden darf. Auch ist zu bemerken, daß die von einem Orte Beek hergeleiteten Früchte theils aus Beek bei Maastricht, theils, wie z. B. der Große Mönchsapfel aus Beek bei Ruhrort abstammen. Mein Reis erhielt ich von der Societät zu Prag, wohin es von Diel kam, auch von Urbanek, und zeigte die Sorte sich völlig ächt.

Literatur und Synonyme: Diel A—B V, S. 48, Gestreifter Rambour von Beek, Dittrich III, S. 30. v. Lehrenthal gibt Taf. 93 Abbildung, die aber wenigstens für hiesige Gegend zu prächtig gefärbt ist und eine wahre Prachtf Frucht darstellt.

Gestalt: halb hochaussehend, zwischen kugelig und abgestumpft konisch stehend, oft aber auch etwas flach gedrückt. Der Bauch sitzt etwas mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich flachrund wölbt. Nach dem Kelche nimmt sie merklich stärker ab und ist ziemlich oder wirklich stark abgestumpft. Gute Früchte sind nach Diel $3\frac{1}{2}$ " breit und 3" hoch.

Kelch: grünbleibend, nach Diele langgespitzt, ziemlich geschlossen oder halb offen, an meinen Früchten breit und kurz gespitzt, bald halb, bald ganz offen, indem die schräg über die weite Kelchhöhle hin liegenden Kelchanschnitte die Kelchhöhle nicht ganz oder gar nicht decken und sitzt in geräumiger, ziemlich tiefer, schüsselförmiger, fast ebener Senkung, auf deren Rande sich mehrere starke Erhabenheiten bilden, die breit über die Frucht hinlaufen, einzeln auch wohl vordrängen und die Rundung etwas verderben.

Stiel: kurz oder sehr kurz, oft nur ein Fleischbüß, oft etwas fleischig, sitzt in weiter, tiefer, aber nicht selten durch einen an den Stiel sich anlegenden Fleischwulst merklich verflachter und verengerter Höhle, die bald wenig Kost zeigt, bald auch mit zimmtsartigem Koste stark belegt ist, der, etwas strahlig verlaufend, sich oft noch etwas über die Stielwölbung verbreitet.

Schale: etwas stark, ziemlich glänzend, im Liegen etwas geschmeidig; Grundfarbe ist vom Baume gelblich grün, später schön citronengelb. Bei besonnten Exemplaren ist der größere Theil der Frucht überall, wo die Sonne hintraf, mit anfangs etwas düsteren, blutartigen, später freundlichen und karmosinrothen, etwas langabgesetzten Streifen ziemlich reich gezeichnet und zwischen diesen noch leichter roth überlaufen. Oft sind aber manche Früchte auch nur mit einem schwachen Roth überlaufen, oder die stärkere Röthe erscheint fast verwaschen, so daß die Streifen etwas undeutlich werden. Punkte zahlreich, aber fein, erscheinen in der Grundfarbe theils als weißliche Dupfen, theils als feine Koststippchen, in der Röthe aber als zahlreiche, recht feine, gelblich röthliche Stippchen, die oft selbst in die Augen fallen. Kost findet sich nur als schwacher Anflug; Geruch ist schwach.

Das Fleisch ist gelblich weiß, oft ein Geringses grünlich, fein, saftreich, reinettenartig, von mildem, sehr angenehmen, fast süßweinsäuerlichen Geschmacke.

Das Kernhaus ist meist ziemlich offen, oft sind die Kammern auch nur schmal geöffnet. Die geräumigen Kammern enthalten recht lange, spitze, aber allermeist unvollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist ein breiter, kurzer Kelch, geht aber meistens als feine Röhre noch etwas weiter herab.

Reifzeit und Nutzung: Zeitigt im November und hält sich den Winter hindurch.

Der Baum wächst recht stark und gesund, geht nach Diele mit den Ästen schön in die Höhe, bildet eine stark belaubte Krone, setzt sehr viele kurze Fruchtspieße an und ist recht fruchtbar. Er bildet auch in der Baumschule bei mir einen schönen, geraden Stamm. Sommertriebe stark, lang, nach oben wenig abnehmend, merklich wollig, leicht silberhäutig, beschattet olive, besonnt violettbraun oder schmutzig violettbraun überlaufen, mit zerstreuten, doch an starken Trieben mit starken Punkten gezeichnet. Blatt groß, flachrinnig, tief und scharf gezähnt, von Form nach Diele breit herzförmig mit starker, aufgesetzter Spitze; ich notirte es wiederholt als kurz oval oder eioval am Stiele, oft etwas herzförmig eingezogen mit aufgesetzter starker Spitze. Blatt der Fruchtaugen groß und oft recht lang, oft auch schmal, langoval oder langelliptisch. Astenblätter zahlreich, lanzettlich. Augen dreieckig, ziemlich wollig, sitzen auf mäßig vorstehenden, schwach und nur an den Seiten gerippten Trägern.

Oberdiele.